

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2012)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bei einem Schlaganfall zählt jede Minute

Ein Schlaganfall kündigt sich meist durch eine Streifung an, tritt aber auch ohne Vorwarnung auf. Allein im Jahr 2011 waren ungefähr 16500 Personen in der Schweiz von einem Schlaganfall betroffen. Umso wichtiger ist es, schnell und richtig zu reagieren.



Ein Schlaganfall ist immer ein Notfall. Handeln Sie sofort – eine medizinische Versorgung ist unerlässlich.

Was sind die Ursachen eines Schlaganfalls?

PROF. DR. MED. ISABEL WANKE Die häufigste Ursache für eine Durchblutungsstörung im Gehirn sind Herzrhythmus-Störungen. Dadurch können Gerinnsel entstehen, die ins Gehirn abgeschwemmt werden und dort ein Gefäss verstopfen. Ursache können aber auch Engstellen in hirnversorgenden Arterien sein. An solchen kann sich ein Gerinnsel bilden oder ein kompletter Arterienverschluss entstehen. Hauptrisikofaktoren für einen Schlaganfall sind hoher Blutdruck, Rauchen, Fettstoffwechselstörungen, Übergewicht, erhöhte Blutfettwerte, Bewegungsmangel und Diabetes mellitus.

Was sind die Symptome eines Schlaganfalls?

IW Der Schlaganfall macht sich in der Regel plötzlich bemerkbar. Die Beschwerden sind davon abhängig, welcher Bereich des Gehirns von der Sauerstoffversorgung abgeschnitten ist. Häufige, ganz plötzlich auftretende Symptome sind Lähmung von Gesicht, Arm und Bein einer Körperseite, Sprachstörungen, Bewusstseinsstörungen, Schwindel mit Gangstörungen, Verwirrtheit oder Sehstörungen mit beidseitigem Gesichtsfeldausfall oder einseitigen Sehstörungen.

Was ist zu tun bei einem Schlaganfall?

IW Da ein Schlaganfall schwere gesundheitliche Beeinträchtigungen zur Folge haben kann, ist eine frühzeitige Behandlung sehr wichtig. Werden

Symptome eines Schlaganfalls bemerkbar, sollte sofort in einem Notfallzentrum angerufen und vom Notfallarzt Beratung erfragt werden. Ein rascher Transport in eine entsprechend ausgerüstete Klinik erlaubt eine speditiv fachärztliche Abklärung mit Bildgebung zur Diagnostik des verursachenden Problems.

Der Patient wird nach einem Schlaganfall in ein Spital gebracht. Welche Schritte werden nun eingeleitet?

PROF. DR. MED. DANIEL A. RÜFENACHT Der sofortige Beginn einer Behandlung mit Medikamenten, welche die Bildung von weiteren Blutgerinnseln verhindern oder, falls rasch genug nach dem Ereignis erfolgend, die Auflösung bereits bestehender Gerinnsel fördert, ist entscheidend. Je nach Herkunft der Blutgerinnsel werden

die sogenannten Blutplättchenhemmer, wie z.B. Aspirin, oder Antikoagulanzen, wie z.B. Marcoumar, eingesetzt. Falls rasche Hilfe möglich ist, d. h. Spitaleintritt innerhalb weniger als 3 Stunden, wird eine medikamentöse Thrombolyse oder mechanische Thrombusentfernung in Erwägung gezogen. Besteht ein Hauptgefässverschluss, muss rasch gehandelt und eine Rekanalisation eine sogenannte Wiedereröffnung eingeleitet werden, was ein rasches Aufbieten eines multidisziplinären Schlaganfall-Notfallteams bedingt. Die Rekanalisationsbehandlung eines Hauptgefässes wird durch das interventionelle Team der Neuroradiologie an der Klinik Hirslanden innert weniger als einer Stunde nach Eintritt durchgeführt.

Was sind die Folgen eines Schlaganfalls?

DR Die Folgen eines Schlaganfalls können mit neurologischen Ausfällen von sehr unterschiedlicher Ausprägung einhergehen. Sie können sehr gering sein, sodass der Patient selbstständig weiterleben kann; es sind aber auch Ausfälle möglich, die bewirken, dass der Patient lebenslang auf Hilfe angewiesen bleibt.

Wie beugt man einem Schlaganfall vor?

DR Die beste Prophylaxe des Schlaganfalls besteht in der Therapie der

Risikofaktoren, wie Bluthochdruck, Herzrhythmus-Störungen und im Falle einer Arterien-Verengung einer entsprechenden Blutverdünnung. Die Behandlung von möglicherweise vorliegenden Herzrhythmus-Störungen steht im Vordergrund, entweder durch eine Korrektur der Rhythmus-Störungen oder mit einer adäquaten Blutverdünnung. Die Therapie von Arterien-Einengungen kann bei entsprechender Indikation invasiv, das heisst zum Beispiel durch eine Aufweitung mittels eines Mikrobalkons, vorgenommen werden.

Was versteht man unter dem Begriff interventionelle Neuroradiologie?

DR Wenn die verschlossene Arterie und das von ihr versorgte Territorium klein ist, wird ein Hirnschlag durch ein intravenös verabreichtes Medikament durch den Neurologen behandelt; ein interventionell tätiger Neuroradiologe kommt dann zum Einsatz, wenn eine grosse hirnversorgende Arterie mit mehr als 2mm Durchmesser verschlossen ist, die mechanisch über den arteriellen Weg eröffnet werden muss. Diesen Teil der Hirnschlag-Behandlung übernimmt der Neuroradiologe, indem er einen sehr kleinen Katheter bis zum Ort des Arterienverschlusses vorschickt und das Blutgerinnsel mit technischen Instrumenten herausholt.

Interventionelles Team Neuroradiologie – Swiss Neuro Institute Klinik Hirslanden

An der Klinik Hirslanden ist das Comprehensive Stroke Center 365 Tage/24 Stunden über T 044 387 35 35 erreichbar.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.hirslanden.ch/streifung



PROF. DR. MED. ISABEL WANKE
Fachärztin FMH für Radiologie, spez. Neuroradiologie



PROF. DR. MED. DANIEL A. RÜFENACHT
Facharzt FMH für Radiologie, spez. Neuroradiologie

Auf die Gelbe Karte folgt oft die Rote – auf die Streifung oft der Schlaganfall.

Klinik Hirslanden
Witellikerstrasse 40
8032 Zürich